# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 549. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 9. Oktober 1913. (Dionysius, Abraham.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.


## FÜR DIE FRAUEN-WELT.



448



440

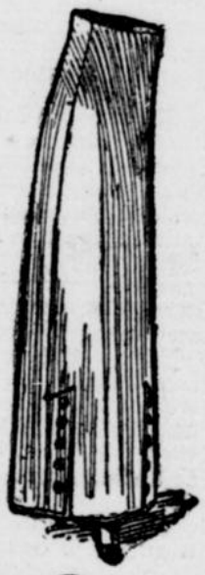








450 451









452



453





**Fig. 448.** Herbstmantel aus Tuch, lose Fasson, Seitenteile und Ärmel in einem geschnitten, Reverskragen, Stulpen und Taschen aus gleichem Tuch.

**Fig. 449.** Blusenrock aus grauem Cheviot, Vorderteil und Ansatz in einem geschnitten, Stepperei und Seidenfliegen.

**Fig. 450.** Kimonobluse aus schwarzem Samt mit breitem Umlegkragen, Stulpen und Krawatte in Weiß, Knöpfe, falsche Knopflöcher.

**Fig. 451.** Bluse aus karierter Seide, Kimonoschnitt, Kragen und Stulpen aus einfarbiger Seide, Knöpfe, Soutache und eine Spitzenrüsche vervollständigen den Aufputz.

**Fig. 452.** Miederrock aus schwarzem Tuch, Seitenteile mit Pattenseffekt und Knopfversierung.

**Fig. 453.** Herbstkostüm aus Ratiné; der Rock ist mit großen Knöpfen und falschen Knopflöchern versiert, halbanliegende Jacke mit Kragen aus gleichem Stoff, zwei Reihen großer Knöpfe und Steppereiversierung.


# Bettwaren.

Nachstehend aufgeführte Bettwaren sind nach alter Erfahrung und soliden Grundsätzen aus bewährten Qualitäten zusammengesetzt und in tausenden Haushaltungen im Gebrauch.

## Kissen

| | | |
|---|---|---|
| Kissen | mit 2 Pfd. Federn und dichtem Bezug | 1.80 Mk. |
| Kissen | mit 3 Pfd. Federn und gutem Bezug | 2.45 Mk. |
| Kissen | mit 2 Pfd. Federn und Barchend-Bezug | 3.50 Mk. |
| Kissen | mit 2 Pfd. Entenfedern und rotem Inleat | 4.75 Mk. |
| Kissen | mit 2½ Pfd. Gänsefedern I. Wahl | 5.75 Mk. |
| Kissen | mit 2½ Pfd. Halbdaunen | 7.75 Mk. |
| Kissen | mit 2½ Pfd. grauen Halbdaunen, extra | 8.75 Mk. |

**Spezial-Ausstattungs-Kissen** in jeder Preislage.

## Ober- u. Unterbetten

| | | |
|---|---|---|
| Bett | 1½schläfig mit 6 Pfd. Federn u. stark. Bezug | 6.75 Mk. |
| Bett | 1½schläfig mit 6 Pfd. Federn u. gut. Bezug | 8.75 Mk. |
| Bett | 1½schläfig mit 6 Pfd. guten Federn | 13.25 Mk. |
| Bett | 1½schläfig, 6 Pfd. Halbdaunen, rotem Inleats | 18.50 Mk. |
| Bett | 1½schläfig, mit reinen Daunen | 24.50 Mk. |

**2schläfige Betten** in denselben Qualitäten entsprechend höher — von 8.50 Mk. bis 36.00 Mk.

**Extra Qualität nach Wunsch** in jeder Preislage.

## Steppdecken

| | | |
|---|---|---|
| Steppdecken | farbig mit voller Einlage, vollgross | 4.75 Mk. |
| Steppdecken | mit dunkel Bordeaux-Bezug | 5.50 Mk. |
| Steppdecken | mit uni Satinbezug in Ia. Qualität | 7.25 Mk. |
| Steppdecken | m. seid. Glanz Satin-Bezug u. schönem Steppmuster | 9.75 8.25 Mk. |
| Steppdecken | mit Seidenglanz-Satin und bester Füllung | 10.75 Mk. |
| Steppdecken | Spezial-Qualitäten in hochfeiner Ausführung mit Wollfüllung und mit Daunen | v. 14.50 16.50 18.50 20 25 36 38 45 55 bis 85 M. |

## Schlafdecken

| | | |
|---|---|---|
| Wolldecke | naturfarben mit Rand | 4.50 4.20 Mk. |
| Wolldecke | naturfarben, extra schwer, mit Rand | 5.25 Mk. |
| Wolldecke | grau meliert, mit Rand | 6.75 Mk. |
| Wolldecke | meliert, weiss u. rot mit Rand | 7.75 Mk. |
| Wolldecke | in schönen Jaquard-Mustern | 7.50 6.75 Mk. |
| Wolldecke | in feinfarbig. Jaquard-Effekt | 8.50 9.75 bis 25 Mk. |
| Wolldecke | Kamelhaarfarbig | 7.75 9.75 Mk. |
| Wolldecke | echtes Kameelhaar | 12.50 16.50 18 20 25 35 M. |

## Bettspreiten

| | | |
|---|---|---|
| Waffeldecken | weiss, in schönen Brillanté-Mustern | 2.75 3.25 |
| Waffelripsdecken | weiss, griffige Qualitäten | 3.90 4.50 |
| Ripsdecken | weiss, glänzend reiche Muster | 5.75 6.50 |
| Ripspiquedecken | weiss, mit Prachteffekten | 7.50 |
| Piquedecken | weiss, schwere Dauerware | 9.75 10.50 |
| Tülldecken | creme, prachtvoll gemustert | 3.50 4.50 |
| Spachteldecken | creme u. weiss, Handarbeit | 10. 12. 16.50 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Baumwoll-Schlafdecken | 2.50 | 2.75 | 3.00 | 3.50 | 4.50 | 5.50 |
| Baumwoll-Bettücher | 0.95 | 1.20 | 1.45 | 1.65 | 2.10 | 2.75 |

Einzelne **Bettstellen** und **Schlafzimmer** komplette in riesiger Auswahl und allen Preislagen.

# Neuss, Rud. van Endert, Neuss.

## sc. Zu den Krankenkassenwahlen.

I.

Während die Wahlen zu den Betriebs-, Innungs- und zugelassenen besondern Ortskrankenkassen bis Ende des Jahres noch hinausgeschoben worden sind, finden bei den neugeschaffenen oder nach der Reichsversicherungsordnung ausgebauten Allgemeinen Ortskrankenkassen die Wahlen zum Ausschuß (Generalversammlung) meist Ende Oktober und Anfang November statt. An einigen Orten ist der Wahlkampf bereits geschlagen, und zwar, soweit die Versicherten in Frage kommen, durchweg mit einem für die christlich-nationale Arbeiterschaft recht erfreulichen Resultate. Z. B. wurde in Köln bei der über 100 000 Mitglieder zählenden Allgemeinen Ortskrankenkasse auf Grund der Verhältniswahl und dank besonders der eifrigen Wahlarbeit der Frauen, Dienstboten usw. die Hälfte der Verwaltungsmandate erobert und damit die sozialdemokratische Herrschaft gebrochen — wenn jetzt auch die Arbeitgeber-Vertreter zur freudigen Mitarbeit an der Gesunderhaltung der werktätigen Bevölkerung sich bereitfinden.

Zweifellos ist die Wahl zu der Allgemeinen Ortskrankenkasse die wichtigste wegen ihrer meist großen Mitgliederzahl und weil sie als Muster und Vorbild für die andern Kassen im Bezirk hinsichtlich der Leistungen vom Gesetzgeber aufgestellt worden ist. Die Wahlagitation ist hier aber auch am schwierigsten, weil eben alle Versicherten, die keiner besondern Kasse angehören, hier Versicherungsschutz genießen und besonders die Neuversicherten vielfach einzeln über den ganzen Kassenbezirk verstreut sind, wie z. B. die Dienstboten. Die Wahlarbeit muß darum bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse besonders intensiv betrieben werden. Wichtig ist dabei neben einer sorgfältigen Aufstellung der Kandidatenliste, die alle wichtigern Erwerbsgruppen und örtlichen Bezirke der Kasse billig berücksichtigt, die Frage:

Wer ist wahlberechtigt?

Das Gesetz (§ 333 RVO) bestimmt, daß bei den Ortskrankenkassenwahlen die beteiligten volljährigen Arbeitgeber und die volljährigen Versicherten die Ausschußvertreter zu wählen haben. Auf Arbeiterseite sind also alle Personen wahlberechtigt, die bei der betreffenden Kasse versichert sind bezw. ab 1. Januar 1914 versichert sein werden und das 21. Lebensjahr vollendet haben. Auf Geschlecht und Nationalität kommt es bei der Ausschußwahl nicht an. Auch Ausländer und solche Personen, die Armenunterstützung beziehen, sind also wahlberechtigt. Selbst eine augenblickliche Arbeitslosigkeit würde das Wahlrecht nicht aufheben. Die Zugehörigkeit zur Krankenversicherung ist allein entscheidend. Nach neuem Rechte sind aber u. a. versicherungspflichtig:

alle Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten und Hausgewerbetreibenden, ferner alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge, alle technischen Angestellten einschließlich der Schiffsbediensteten, die Lehrer und Erzieher sowie Bühnen- und Orchestermitglieder bei einem Jahresarbeitsverdienste bis 2500 Mark.

Also nicht, wie bisher, die Arbeiter in bestimmten Betrieben, sondern glatt alle Arbeiter und Angestellten sind vom 1. Januar 1914 ab krankenversicherungspflichtig, der Dienstbote so gut wie der Handwerksgeselle, der Landarbeiter gerade wie der Fabrikarbeiten, der Küster gleich dem Bureaubeamten. Wer aber nach der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtig ist, darf sich, wenn großjährig, auch an den kommenden Wahlen beteiligen. Vorausgesetzt wird dabei, daß für die Neuversicherten eine Landkrankenkasse nicht errichtet worden ist. Wo eine solche besteht, haben die Neuversicherten (Dienstboten u. s. w.) kein Wahlrecht, da Ausschuß und Vorstand der Landkrankenkasse von der Vertretung des Kommunalverbandes gewählt werden.

Leider hat der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 11. Juli 1913 die Wahl bei der neuerrichteten Allgemeinen Ortskrankenkasse wesentlich erschwert, indem er die Aufstellung von Wählerlisten vorschreibt, in die sich Arbeitgeber und Versicherte auf entsprechende Aufforderung des Versicherungsamtes oder des Vorstandes der ausgebauten Allgemeinen Ortskrankenkasse hineintragen lassen sollen. Allerdings ist auf Grund eines entsprechenden Vorbehaltes der Bundesratsverordnung vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe die Bekanntmachung wieder etwas abgeschwächt worden, denn ein Erlaß an die Oberversicherungsämter vom 22. Juli 1913 sagt:

„Wahlberechtigte, die nicht in der Wählerliste aufgenommen sind, sind zur Wahl zuzulassen, wenn sie in einer alle Mitglieder des Wahlausschusses überzeugenden Weise ihre Wahlberechtigung nachweisen."

Um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, werden aber wahlberechtigte Arbeitgeber und Versicherte gut daran tun, alsbald nach erfolgter Bekanntmachung ihre Eintragung in die Wahlliste herbeizuführen. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Versicherungsamtes bezw. der ausgebauten Kasse zu ersehen. Meist wird diese auch sagen, daß die bisherigen Versicherten und ihre Arbeitgeber ohne weitere Formalität durch die Mitgliederbücher der alten Kassen zur Ausübung des Wahlrechts legitimiert werden.

Zweckmäßig setzen die Leiter der Wahlagitation (Vorstände der landw. Vereine, Handwerkerorganisationen und dergl. auf Arbeitgeberseite und die Soziale Kommission bezw. Arbeitervereins- und Gewerkschaftsvorstände auf Versichertenseite) sich mit der die Wahl ausschreibenden Stelle — Kassenvorstand oder Versicherungsamt — in Verbindung, um hinsichtlich der Eintragung in die Wählerlisten eine Vereinfachung zu vereinbaren. — Ueber bezüglich der Wahlen zu treffenden weitern Maßnahmen in einem zweiten Artikel.

## sc. 100 000 „Arbeiterjugend".

Mit einer fühlbaren Freude verkündet in ihrer neuesten Nummer (20) die „Arbeiterjugend", das Organ der sozialdemokratischen Jugendbewegung, daß sie das erste 100 000 ihrer Abonnenten erreicht hat. Auf dem jüngsten Parteitag der Sozialdemokratie in Jena wurde für Ende März dieses Jahres dieser Abonnentenstand noch mit 89 000 angegeben. Innerhalb weniger Monate ist also diese Ziffer um über 10 000 Exemplare gesteigert worden. Zugleich veröffentlicht die sozialdemokratische Presse einen Aufruf zur Gründung eines Bebel-Fonds für die Jugendbewegung, um aus diesen Mitteln Heime zu errichten. „Wir können", so heißt es hier, „das Andenken August Bebels, sein Wirken für die Arbeiterschaft, seine Liebe und glühende Leidenschaft für die proletarische Jugendbewegung nicht besser ehren, als daß wir diesem Fonds so reichliche Mittel zuführen, um den Kampf mit den Feinden der freien Jugendbewegung dauernd führen zu können. Da handeln wir im Sinne des großen Toten, ehren wir seine Persönlichkeit, wenn wir uns an den Sammlungen zum Bebel-Fonds für die Jugendbewegung beteiligen." — Der Kampf um die Jugend ist also eine der wichtigsten Aufgaben der Sozialdemokratie für die nächste Zeit. Wer möchte da auf unserer Seite in der Gewinnung der Jugend und in der Sorge für dieselbe zurückbleiben!

## Deutschland.

* **Berlin**, 8. Oktober.

**Der politische Kampf** ist kaum so vergiftet gewesen, wie heute. Die Opfer, die er jahrein, jahraus nicht nur von den besten Männern fordert, sondern auch von deren Familien, treten zwar nicht immer gleich in die Erscheinung, sind aber weit größer, als man meistens denkt. Leider werden die Dinge, welche auf diesem Gebiete nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch der radikale Liberalismus zeitigt, immer bedenklicher. Sehr treffend schreibt zu diesem Kapitel der Bayer. Kurier:

Am Grabe der Frau von Orterer (in München) hat der Geistliche davon gesprochen, daß die Tote einen guten Teil ihres Lebens und ihrer Gesundheit dem politischen Beruf ihres Mannes geopfert habe. Mit Recht, denn die Verblichene verdankte ihr Herzleiden und ihr Siechtum in der Hauptsache zweifellos der Art der politischen Bekämpfung ihres Mannes, in erster Linie durch die vornehmen liberalen Schichten von „Besitz und Bildung". Es war bei den denkwürdigen Januarwahlen 1907, als der liberale Bildungspöbel im Uebermut über den „Sieg" des Bülowblockes um Mitternacht vor die Wohnung des Herrn von Orterer zog, und dort, wie auf seinem Zuge, ungestört von der Polizei, nicht nur ein ordinäres Haberfeldtreiben und unglaublichen Skandal entwickelte, sondern auch ein Bombardement mit schweren Steinen und allen möglichen Gegenständen auf Türen und Fenster eröffnete. Die Situation war geradewegs lebensbedrohend, Herr v. Orterer war zur Entgegennahme der Wahlresultate außer dem Hause, nur Frau und Töchter mußten diese Szene über sich ergehen lassen. Die bangen Viertelstunden von damals haben die Gesundheit der Toten schwer beeinträchtigt, und sie hat sich seitdem nie mehr ganz erholt. Die liberalen Münchener Neuesten Nachrichten haben damals mit Behagen geschrieben: „Nach der Ovation vor dem Palais des Prinzen Ludwig rief einer der Begeisterten, es fehle der ganzen Freude die Weihe, wenn man nicht noch „dem Orterer" eine Katzenmusik darbringe. Daraufhin zogen etwa 2000 Personen unter Absingung von „Deutschland, Deutschland über alles" über die Blumenstraße nach der Müllerstraße. Dort wurde Herr v. Orterer eine solenne, fidele Katzenmusik gebracht, die naturgemäß nur den Charakter einer harmlosen Kundgebung der akademischen Jugend hatte". Die „Kundgebung" war so „harmlos", daß die Damen in die Hinterzimmer flüchten mußten, um nicht das Leben zu riskieren. Am Grabe der Toten fühlt man noch einmal die unauslöschliche Schmach des Münchener Liberalismus und seiner Presse von damals.

□ **Warum Fürstenberg ging?** Wie wir mitteilten, hat Herr Fürstenberg seinen Rücktritt von der Leitung der Diamanten-Regie immer noch nicht in aller Form vollzogen; bei dieser Sachlage kann folgende Zuschrift wohl auf allgemeines Interesse Anspruch machen, die die „Berliner Neuesten Nachrichten" zu dieser Angelegenheit erhalten. „In der deutschen Presse ist als Grund für den Rücktritt des Herrn Fürstenberg von der Leitung der Deutschen Diamantenregie lediglich die Ablehnung seines Vorschlages einer Kontingentierung der deutschen Diamantenproduktion durch den Aufsichtsrat der Regie genannt worden. Der soeben eingetroffene Bericht über die außerordentliche Versammlung der Lüderitzbuchter Minenkammer vom 12. August macht es indes höchstwahrscheinlich, daß der wahre Grund tiefer liegt: Daß es sich um einen Versuch des Herrn Fürstenberg handelte, den Einfluß der Förderer auf die Leitung der Diamantenregie auszuschalten und seinem Freunde, dem Antwerpener Händlersyndikat, vertragswidrige Vorteile zuzuschanzen. Dabei ist Herr Fürstenberg unterlegen und hat daraus die Konsequenzen gezogen. In der erwähnten außerordentlichen Versammlung der Lüderitzbuchter Minenkammer wurden Mitteilungen folgenden Inhalts gemacht: Der als Vertreter der Förderer in den Aufsichtsrat der Regie gewählte Kommerzienrat Bödiker hatte am 21. Juni gemeinschaftlich mit den andern Förderervertretern, welche dem geschäftsführenden Ausschuß der Regie angehören, mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, des Herrn Fürstenberg, im Hause der Regie einen Informationsbesuch gemacht und dabei festgestellt, daß 1. das Antwerpener Syndikat noch einen größeren Vorrat von Diamanten an Hand habe, 2. dem Syndikat im Widerspruch mit den Submissionsbedingungen, welche die Abnahme der Diamanten in „fortlaufenden Teillieferungen, wie sie aus Deutsch-Südwestafrika eintreffen", vorschreibt, von der Regie zugesagt worden war, daß ihm monatlich nur ein gewisses Maximalquantum geliefert werden würde, 3. nach der Originalofferte des Antwerpener Syndikats, auf Grund deren ihm der neue Kontrakt auf eine Million Karat Diamanten zugeschlagen wurde, eine Gewinnbeteiligung der Regie nicht ausgeschlossen war, nach den Submissionsbedingungen die Regie also mit 25 v. H. am Gewinn beteiligt sein mußte, während der Vorsitzende, Herr Fürstenberg, dem geschäftsführenden Ausschuß mitgeteilt hatte, daß eine Gewinnbeteiligung der Regie im neuen Diamantenkontrakt nicht vorgesehen sei. Diese Feststellungen der Förderervertreter scheinen Hrn. Fürstenberg außerordentlich unangenehm gewesen zu sein — bei der Lüderitzbuchter Minenkammer ging ein Telegramm ein, wonach Herr Fürstenberg ein weiteres Zusammenarbeiten mit Herrn Bödiker ablehne, so daß einer von beiden ausscheiden mußte. In der entscheidenden Sitzung der Regie ist nun Herr Fürstenberg unterlegen und hat die Konsequenzen gezogen. Die Lüderitzbuchter Minenkammer hatte in einem Telegramm an das Kolonialamt ausdrücklich betont, daß sie die Mitarbeit Bödikers, dem sie vollstes Vertrauen entgegenbringt, keineswegs entbehren wolle und einstimmig jede freiwillige Kontingentierung ablehne. In letzterem Beschlusse wurde sie bestärkt durch ein Telegramm dreier zu Informationszwecken nach Antwerpen und London entsandten Förderervertretern, welchen dort von sämtlichen Diamantenfachleuten übereinstimmend erklärt wurde, die Marktlage sei unverändert normal, zu Verkaufseinschränkungen liege kein besonderer Anlaß vor. Eine Kontingentierung der deutschen Diamanten werde als Hilfsaktion zugunsten des Antwerpener Händlersyndikats betrachtet. Merkwürdig ist das Verhalten des Kolonialamtes in der ganzen Angelegenheit: Noch vor Absendung seines Berichtes über das Resultat des Informationsbesuches erhielt Kommerzienrat Bödiker ein Schreiben des Kolonialamtes, worin Herr Fürstenberg und seine Auffassung der Offerte des Antwerpener Syndikats energisch in Schutz genommen und erklärt wird, daß Kontrollbefugnisse in Zukunft nur dem Aufsichtsrat der Regie, nicht aber einzelnen Mitgliedern zustehen sollen. Auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit kann man mit Recht gespannt sein."

sc **Die deutsche Privatbeamtenschaft.** Ueber den Umfang des „neuen" Mittelstandes macht das Septemberheft des „Reichsarbeitsblatts" auf Grund der letzten Berufszählung vom Jahre 1907 genaue Angaben. Danach wurden insgesamt im Hauptberuf 2 069 637 Angestellte gezählt. Von diesen entfielen auf: Land- und Forstwirtschaft 98 812, Industrie 686 007, Handel und Verkehr 505 909, Verkäufer usw. 481 469, Freie Berufe, öffentliche Dienste 275 988, Insassen religiöser Anstalten 21 452. Gegen den Termin der letzten Berufszählung, 1895, wurden in den vorgenannten Berufen mehr beschäftigt: 2 639, bzw. 422 262, 244 002, bzw. 182 517, bzw. 91 995, bzw. 9380, bzw. zusammen 952 795. — Die Zahl der Angestellten hat sich also in den 12 Jahren so ziemlich verdoppelt. Heute dürfte diese Schicht noch wesentlich größer sein als 1907. Für die Dringlichkeit und Bedeutung des Privatbeamtenproblems bringen vorstehende Ziffern den strikteften Nachweis.

□ **Die französischen Kamerunner Konzessions-Gesellschaften** unterhandeln derzeit, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." auf Grund französischer Pressenotizen berichtet, mit der deutschen Regierung behufs Ablösung dieser Konzession. Die Regierung will die Gesellschaften durch Abtretung von großen Territorien oder durch Zahlung bedeuten der Summen abfinden. Nach den mit der französischen Regierung abgeschlossenen Verträgen, in die mit der Uebernahme des Gebietes die deutsche Regierung eintrat, haben die Gesellschaften aber nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Ausbeute — eine Bestimmung, die geschaffen wurde, um der französischen Regierung Einnahmen an Ausfuhrzöllen zu garantieren. Würde die Regierung jetzt auf Innehaltung des Vertrages dringen, so würde das den Gesellschaften nur unter großen Verlusten möglich sein. Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt deshalb mit Recht:

„Unter diesen Umständen wäre es doch geradezu sinnlos, für Ablösung dieser Konzessionen oder Ausbeuteverpflichtung auch nur einen Pfennig zu bezahlen. Die Gesellschaften haben ja bei den Riesenverlusten, die ihnen durch Einhaltung ihrer Verpflichtungen entständen, selbst das größte Interesse, von ihren Verpflichtungen entbunden zu werden. Sie, die Gesellschaften, müßten dafür bezahlen, daß man sie freiläßt; denn, wenn die deutsche Regierung auf Durchführung der von ihnen übernommenen Ausbeuteverpflichtungen besteht, wären die Gesellschaften gezwungen, in kürzester Zeit zu liquidieren."

Der Reichstag wird für die Ablösung keinen Pfennig zahlen, sondern abwarten, und die Einhaltung der Konzessionsbedingungen fordern.

* **Die Beihilfen an Kriegsteilnehmer.** Der Entwurf von Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, der jetzt den Bundesratsbeschlüssen überwiesen ist, trifft im einzelnen eine Regelung über die Bedingungen, unter denen die Auszahlung der Beihilfen erfolgen soll. Von besonderer Wichtigkeit ist, wie wir der Kreuzzeitung entnehmen, die Bestimmung, daß die Zahlung an die Witwen der Beihilfenempfänger im voraus in einer Summe erfolgt, die die Bezüge der Verstorbenen für die auf dem Sterbemonat folgenden drei Monate zusammenfaßt. Für die Beihilfen sind zunächst vier Millionen in den Etat eingestellt worden, welche Summe bis zum Schluß des laufenden Rechnungsjahres ausreichen dürfte. Der nächste Etat wird die Summe von rund acht Millionen für die Erhöhung der Beihilfen enthalten. Im Jahre 1913 wurden im ganzen 29 Millionen für Kriegsteilnehmer, die keine besonderen Verdienste aufzuweisen hatten, herausgabt. Ihnen wurde diese Summe aus Dankbarkeit gewährt.

* **Kartoffel- und Klee-Ernte in Deutschland.** Nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts war im Deutschen Reich Anfang Oktober 1913, wenn 2 gut und 3 mittel bedeuten, der Stand der Kartoffeln 2,4 (gegen 2,6 im September 1913); Klee 2,4 (2,4); Luzerne 2,5 (2,4); Bewässerungswiesen 2,1 (2,1); andere 2,4 (2,5). Die Kartoffelernte war Anfang des Monats Oktober in vollem Gange, teilweise schon beendet. Der Ertrag ist allgemein, nach Menge und Güte recht befriedigend; auf feuchten schweren Böden läßt er allerdings, besonders bei frühen Sorten, manches zu wünschen übrig. Hier kommen häufig kranke Knollen vor. Die Nachrichten über Klee und Luzerne gehen ziemlich weit auseinander. In den von langer Trockenheit betroffenen Gebieten war der letzte Schnitt wenig befriedigend, oder auch ganz ausgeblieben. Ebenso haben sich dort die diesjährigen Pflanzen wenig entwickelt. Anderseits sind aber die Ernteergebnisse in vielen Gegenden auch recht zufriedenstellend. Der junge Klee zeigt hier kräftiges

---

KF. **Die neue Wohnung.**

Der Epilog eines glücklich Umgezogenen.

Dem Himmel Preis, daß es vorüber! Von Zeit zu Zeit unterliegt der auf Mietswohnungen angewiesene Mensch bekanntlich einer periodisch wiederkehrenden Anfechtung. Das Leiden, das sich als unbeherrschbares Verlangen nach einem Milieuwechsel definieren läßt, beginnt stets mit harmlosen Anzeichen. Das sogenannte Büffet, das jahrelang nur an der linken Seitenwand des Eßzimmers Raum verschluckte, übernimmt eines Tages die gleiche Aufgabe an der rechten Seitenwand. Fortan wird die Herrin des Hauses nicht müde, sich immer von neuem darüber zu wundern, daß diese erstaunlich viel vorteilhaftere Anordnung nicht von Anbeginn an getroffen wurde. Das Staunen ist ein erster Schritt zur Wahrheit und eine alte psychologische Regel lehrt, daß Erfolge, die einem sozusagen mühelos in den Schoß fallen, die Unternehmungslust bedenklich anregen. Dem Büffet folgen bald der Schreibtisch, ein Klubsessel, der Wandschirm (der schon immer störte); Bilder vertauschen ihre Plätze; der Schirmständer findet in einer anderen Ecke der Diele viel günstigere Vorbedingungen für die Erfüllung seiner nützlichen Pflichten, und irgendwo entfaltet unverhofft ein neuer Blumenständer tropische Herrlichkeiten. So harren während dieser Inkubationszeit des Hausherrn täglich neue Sensationen, die alle mit Geistesgegenwart sofort erkannt und gewürdigt werden wollen.

Unbeteiligte gute Freunde deuten alle diese kleinen Ereignisse mit herzlichem Hohn von Anfang an als die ersten Symptome des nahenden Umzugsfiebers. Allein es gehört zum Krankheitsbilde, daß die Betroffenen derlei schadenfrohe Diagnosen mit behaglichem Besserwissen abweisen. Erst wenn in sämtlichen Wohn- und Schlafräumen alle reformatorischen Möglichkeiten erschöpft scheinen, erst wenn der Tatendurst sich auch an den Küchenmöbeln zu vergreifen beginnt, wirft die Selbsterkenntnis ihre ersten Schatten. Eines friedlichen Abends löst sich, von heftigem Widerspruch bewillkommnet, vom Urgrund des glücklicherweise unergründbaren Unterbewußtseins zum ersten Male das langverdrängte Wort Umzug. Der liebe Gott sei dereinst dem Schöpfer dieses Begriffes gnädig.

Was folgt, durcheilt mit einer Schnelle, die von der Leidenschaftlichkeit der betroffenen Temperamente abhängt, eine bestimmte Kurve von Gefühlen, die alle einem unausweichbaren magnetischen Punkt zustreben. Es ist der schöne Augenblick, da dir die bekannten Schuppen von den Augen fallen. Ein jählings geschärfter Farbensinn läßt sich gleichsam plötzlich entdecken, daß alldas, was dir bislang als weiß leuchtete, im Grunde eine geradezuabstoßende Schwärze trägt. Es bleibt unfruchtbar, den Ursachen dieser ruckweise einsetzenden Verschiebung der eigenen Wertmaßstäbe nachzusinnen. Beim Manne ist es vielleicht der zunehmende Reichtum an Jahren, bei der Frau die mit der wachsenden Verjüngung eintretende Frühreife, die diese seltsame Umwandlung des Sehnens herbeiführen. Räume, die dir jahrelang leidliche Heimstätten dünkten, schrumpfen vor deinem Auge zu freundlosen Zellen zusammen. Dimensionen und Eigenschaften verlieren den Halt ihres Beharrungszustandes, geraten gleichsam wieder in den Fluß eines neuen Schöpfungsprozesses, beginnen sich zu bewegen, und vor deinen beobachtenden Blicken vollziehen sich die erstaunlichsten Metamorphosen. Türen werden unversehens zu Verkehrshindernissen und rohen Zerstörern der Raumwirkung, Fensterrahmen schrumpfen zusammen, entschleiern sich als Intriganten gegen die Helle des Tages, und unmittelbar darauf dämmert dir auch die Erkenntnis, daß der Baumeister dieses Hauses ein Verbrecher am Menschengeiste gewesen sein muß. Es ist erstaunlich, wieviel geradezu aufreizende und nervenzerrüttende Mißstände eine Wohnung enthüllt, sobald du dich erst entschlossen hast, sie zu räumen.

Diese Undankbarkeit ist gewissermaßen die Tochter der besseren Erkenntnis, wie die bessere Erkenntnis die Mutter des Hochmutes. Mit einem Mitleid, das von milder Verachtung keineswegs unbefleckt ist, hat dein mißbilligender Blick auf der präsumptiven Erbin deines Unglücks geruht. Gibt es eine beklagenswertere Erscheinung als die bekannte fremde Dame, die sich mit kühler Feindseligkeit entschuldigte, daß sie durch die Besichtigung deines Heims „stören müsse". Mit Feldherrnschritten schritt sie die Mauergrenzen ab, die bald die ihren werden sollten. Ein rätselhafter mathematischer Instinkt ließ sie immer genau im Mittelpunkt eines jeden Zimmers stehen bleiben und den Blick zur Decke richten. Ja, Zimmerdecke ist vorhanden. Drei Türen? Richtig, sind vorhanden. Zwei Fenster? Jawohl, zwei. Ob sie „auf die Straße gehen?" Freilich, sie gehen auf die Straße. Jalousien? Gewiß: 'Jalousien,' selbstverständlich Jalousien.

Armes, ahnungsloses Menschenkind! Zwar siehst du, was sichtbar ist, aber nie kommt es auf das an, was gesehen werden kann. Was Augen nicht wahrnehmen, das ist das die Welt Bewegende. Dieser Räume Seele, den tückischen Geist all dieser lückenlos vorhandenen Zimmerdecken und Fenster, diese Türen und Böden, all das was ich erlitt und dann erkannte, — all das wirst auch du erkennen und erleiden, wenn es zu spät. Und du wirst hadern, bis dereinst mildtätig ein neues Umzugsfieber dich erlöst und dir wieder die Brücke zur Freude schlägt. Denn wie alternde Freuden zum Leide werden, bergen uns Kindern irdischer Narrheit neue Leiden immer noch genug heimliche Quellen des Glücks.

So ist denn diese Zeit der ersten ruhigeren Tage im neuen Heim eine Zeit blitzblanken Genusses. Die Nöte des Umzuges sind verwunden. Riesenhaft vergrößert stehen die Nachteile der alten Behausung noch vor deinen Augen; und mit zärtlicher Nachsicht verhüllt die Zukunft noch rücksichtsvoll ihre Schatten. Nutze die Tage, da diese Schleier noch nicht in den Staub herabsinken. Denn es ist die Gnadenfrist, die das Schicksal den optimistischen Fähigkeiten des Menschen stellt.

Wachstum, so daß er stellenweise noch geschnitten werden kann. Die Angaben über den Ertrag und den Stand der Wiesen lauten, soweit nicht die andauernde Trockenheit auf das Wachstum des Wiesengrases ungünstig einwirkte, allgemein günstig. Berichte aus Süddeutschland heben besonders hervor, daß es vielfach noch einen dritten Schnitt, überall aber eine schöne Herbstweide gäbe.

### Russisches Fleisch für Groß-Berlin.

* Berlin, 7. Okt. In einer heute morgen abgehaltenen Besprechung der gemischten Deputation zur Beratung der Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung mit den Vertretern der Berliner Vorortgemeinden sagten diese auch diesmal ihre Beteiligung am Bezuge russischen Fleisches zu.



**Giuseppe Verdi,**
der berühmte italienische Opernkomponist.
Zur Feier seines 100. Geburtstages
am 9. Oktober 1913.

Der berühmte italienische Komponist Giuseppe Verdi wurde am 9. 1813 in Roncole bei Busseto (Parma) geboren. Er erhielt seine Ausbildung durch Lavigna, Maestro al cembalo des Skalatheaters, debütierte 1839 mit „Oberto, Conte di San Bonifacio", und hatte bereits 1841 mit seiner dritten Oper „Nebukadnezar" einen entscheidenden Erfolg, so daß er bald eine erste Stellung unter den italienischen Opernkomponisten errang. Besonders bürgerte sich auf den Bühnen ganz Europas ein: „Ernani" (1844), „Rigoletto" (1851), „Il Trovatore" (1853) und „La Traviata" (1853). Eine Reihe anderer Werke blieb zwar hinter diesen zurück und auch die für Paris geschriebenen französischen Opern errangen nur bedingte Erfolge. Dagegen nahm aber Verdis Schaffen einen neuen Aufschwung mit den unter dem Einfluß der Kunst Wagners geschriebenen drei letzten Opern: „Aida" (1870 für Kairo zur Feier der Eiweihung des Suezkanals), „Othello" (Mailand 1887) und „Falstaff" (daselbst 1893). Verdi starb am 27. Januar 1901 in Mailand.

## Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 9. Oktober.

**# Neußer Volksbadeanstalt. Besuchsziffer** für den Monat Sept. 1913:

| | | |
|---|---|---|
| Schwimmbad: | Erwachsene | 1532 |
| | Kinder | 1184 |
| | Volksbad | 1798 |
| | Convict | 427 |
| | Ober-Realschule | 332 |
| | | 5273 |
| Wannenbäder | 1. Klasse | 28 |
| | 2. „ | 584 |
| | 3. „ | 690 |
| | | 1302 |
| Brausebäder: | | 1090 |
| Freibäder für Volksschulen: | | |
| Knaben (Schwimmbad): | | 560 |
| Mädchen | „ | 460 |
| | Summa | 8685 |

Im Monat Sept. 1912 badeten 7633 Personen, mithin in diesem Jahre 1052 Personen mehr.

## Aus dem Landkreise Neuss.

:: Uedesheim, 8. Okt. Am vergangenen Sonntage veranstaltete unsere Gemeinde im Saale des Jugendheimes ihren elf Rekruten ein Abschiedsfest, das den jungen Männern selbst und deren Eltern unvergeßlich bleiben wird. Wenn auch Humor und Witz reich bemessen waren, so lag doch in dem Grundton der ganzen Veranstaltung etwas Ernstes, Feierliches, in die Seele Greifendes, Begeisterndes. Diese Festesstimmung wurde schon angeklungen in der Begrüßungsrede des Jugendvereinspräses, der an die Worte unseres Kaisers anknüpfte: „Wer kein guter Christ ist, der ist auch kein braver Soldat! . . . Ich will Soldaten haben, die ihr Vaterunser beten!" Die Rekruten mögen es ahnen, daß mit ihrem Eintritt in die Kaserne eine Zeit beginnt, in der es sich zeigen muß, ob ihre religiöse Ueberzeugung tief eingewurzelt oder nur äußere Politur ist. Und die Eltern, die mit so vielen Sorgen ihre Söhne scheiden sehen, müssen sich sagen, daß ihre größte Sorge in der Frage enthalten ist: „Wird mein Sohn auch beim Militär seine religiöse Ueberzeugung immer und unter allen Umständen hochhalten?" Diese Frage ist um so bedeutungsvoller, als davon ohne weiteres die andere Frage abhängt, ob die jungen Leute beim Militär sittenreine Menschen bleiben oder nicht. Auf der religiösen Ueberzeugung beruht aber, auch nach den Worten unseres Kaisers die Vaterlandsliebe. Nur wer ein gläubiger Christ ist, wird in der Stunde der Gefahr gern bereit sein, Blut und Leben für das Vaterland hinzugeben. Anderseits sind alle diejenigen, die darauf hinausgehen, dem deutschen Volke die Religion zu rauben, im eigentlichen Sinne Vaterlandsverräter. Die Partei der Vaterlandsverräter zählt in Deutschland bekanntlich nach Millionen und hat leider auch im deutschen Heere ihre Vertreter. Um so mehr muß es die Parole aller gläubig-christlichen Soldaten sein: „Mit Gott für König und Vaterland! Mit Gott für Altar und Thron!" Diese Gedanken kamen auch in ergreifender Weise zum Ausdruck in einem Gedichte, dessen Verfasser Herr Verbandssekretär und ehemaliger Bezirksfeldwebel Aloys Frankenberg aus Düsseldorf ist. Der Dichter legt mit beredten Worten den jungen Rekruten ans Herz, daß ihr Abschied von der Heimat bei den jetzigen, unheildrohenden Zeiten leicht ein Abschied für immer sein könne. Doch sollte auch die ernste Stunde bald schlagen — es gilt, die heiligsten Güter zu verteidigen!

„Drum nimm die Waffen froh zur Hand,
Du deutscher Jüngling fromm,
Und kämpfe für das Vaterland!
Zur Fahne ruft's! — so komm!"

Herr Pfarrer Kluth von Uedesheim brachte sodann ein Hoch auf Papst und Kaiser aus. Er wies hin auf den Ernst der Zeit und beleuchtete diesen Ernst mit dem Urteil der Weltgeschichte, die unbarmherzig die Völker alle, die in Religionslosigkeit und Sittenlosigkeit entarteten, zugrunde gehen ließ und andere Völker, in denen noch frisch religiöses Leben pulsierte, an deren Stelle setzte. Drängen sich nicht auch in der Gegenwart deutlich genug die Anzeichen dafür auf, daß Europa — Deutschland nicht ausgenommen — wenn seinem Abfall von Religion und Sittlichkeit nicht Einhalt geboten wird, in absehbarer Zeit seine Rolle in der Weltgeschichte ausgespielt hat und vielleicht dem in Jugendkraft aufwachenden Osten Asiens Platz machen muß? In solch gefahrvoller, bedeutungsvoller Zeit können wir der Vorsehung nicht genug dafür danken, daß uns in unserem Papst und in unserem Kaiser Führer gegeben sind, die einen offenen Blick für die Zeitlage haben und die sich mit ganzer Kraft, auf Gottes Hilfe vertrauend, dem allgemeinen Verderben entgegenstellen. Unserm Papste und unserm Kaiser wollen wir deshalb nicht nur Achtung und Ehrfurcht, sondern auch Treue und opferstarke Liebe entgegenbringen.

Im Verlaufe des Abends richtete Herr Jean Roßlenbroich als Vertreter des Kriegervereins eine kernige Ansprache an die Rekruten. Aus seinen Worten sprach der begeisterte Soldat, der aus der Praxis für die Praxis reden kann. Deshalb fand seine Ansprache auch großen Anklang bei den Rekruten, die gewiß nach treu vollbrachtem Militärdienst alle dem rührigen Kriegervereine beitreten werden. Die Abschiedsworte bildeten den Schlußstein zu den Rekrutenübungsabenden und gaben kurz ein Bild von dem Gange der militärischen Ausbildung, die in der Hauptsache darauf hinziele, den jungen Vaterlandsverteidigern den richtigen Gebrauch des Gewehres, der „Braut des Soldaten", beizubringen. Der Redner knüpfte sodann an die Dichterworte an:

„An allen meinen Freuden,
An allen meinen Leiden
Ist nur das Schießen schuld"

und wünschte den Rekruten eine solche Aufführung während der Militärzeit, daß sie nachher nur von Freuden zu berichten wüßten. Das sei dann der Fall, wenn sie mit ganzer Seele und freudig Soldat seien, wenn sie stets willigen, treuen, genauen, sofortigen und schweigenden Gehorsam zeigten, vor allem, wenn sie sich durch Ehrenhaftigkeit und echte Kameradschaftlichkeit ihres Standes würdig zeigten. Möchten alle Rekruten, wenn sie später das Ehrenkleid des Soldaten auszögen, mit frohem Herzen singen können: „Ich war Soldat und war es gerne." Im Anschlusse an diese Ansprache wurde den Teilnehmern an den Rekrutenübungsabenden eine amtliche Bescheinigung ausgestellt.

Die Festesstimmung wurde des weiteren gehoben und belebt durch ernste und heitere Darbietungen in Vortrag, Gesang und Theaterspiel seitens des Jünglingsvereins und einzelner Rekruten. Besonders konnte der Jugendpräses den formvollendeten Vortrag eines treuen Mitgliedes des Vereins und wackern Rekruten als Musterleistung hinstellen und als Ansporn für die Eltern, ihre schulentlassenen Söhne dem Verein anzuvertrauen. Die Feier fand ihren Abschluß mit dem begeistert gesungenen gemeinschaftlichen Liede: „Nun ade, du mein lieb Heimatland."

## Vermischtes.

* Fulda, 7. Okt. Die städtischen Körperschaften beschlossen, die Oberbürgermeisterstelle nicht auszuschreiben. Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Antoni ist damit gesichert.

## Handel und Verkehr.

§ Neuß, 8. Oktober. (Produkten-Markt.) Preise unverändert, Geschäft still.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 15,80, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 15,80, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 13,50, 2. Qual. —,—; Mais Mixed 15,—, runder 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 28,50 ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 24,75, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 9,25, ohne Sack, 2 Qual. —,—; Weizen-Grand 8,75 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 13,75 Mk., ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 169,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 143,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 147,—, Sojabohnenkuchen 142,—, Rübkuchen große 107,—, kleine 110,—, Erdnußkuchen, Coromandel 150,—, Rufisque 164,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,—, Leinöl 49,—, Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl —,—.


**Fruchtschwer im Goldlaub stehen die Bäume**

und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Wehmut, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Erkältungen neigt, wen ein Luftzug heiser macht, wer leicht einen Katarrh weg hat oder wer gar an veralteten Bronchialkatarrhen leidet, der verwende von nun an regelmäßig Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Vorwinters leichter überwindet. Aber man verlange ausdrücklich „Fays" Sodener, weil diese aus zur Kur benützten Gemeindeheilquellen gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben.

**Man verlange**

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's „Backin"** (Backpulver)
**Dr. Oetker's Puddingpulver**
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

**Grabdenkmäler**
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Einfassungen aus belg. Granit zu Mk. 6.— per lfdm. Mtr.
**Heinr. Moser, Neuss,**
Büttgerstrasse 97.

**Suche 32,000 Mk.**
an erster Stelle auf ein neues großes Haus. Taxe 63,000 Mk.
Offerten unter E 634 an die Exped. d. Z.

**Wohnung**
6 Räume, Neumarkt 50 sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

2- und 4-Zimmer-**Wohnung**
mit Garten zu vermieten.
Schillerstraße 27.

**3-Zimmer-Wohnung**
Nähe Bahnhof Norf sof. oder später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Schiefler, Norf, Bahnstraße 20.

2 Zim. 1 Scheune zu verm. Näh. Neum. 58

Neu möbl. Zimmer mit Frühst. an Herrn od. Dame in gut. Hause zu verm. Dreikönigenstr. 10. vis-a-vis der Kirche.

**Herren u. Damen**
zum Verk. ein. i. j. Haus notwendig. Bedarfsartikels gegen hohe Prov. gesucht. Off. unt. T 647 an die E.

**Elektromonteure**
gesucht.
Heinr. Schillings Schlicherum bei Norf.

Mehrere tücht. ältere **Schlosser**
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Math. Reinartz,
Maschinenfabrik,
Neuß, Industriestr. 14.




Braves katholisches **Mädchen**
in gutem Haushalt gesucht. Wäsche außer dem Hause. Erststr. 24.

Aelteres kath. Mädchen sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei älterem Herrn. Offerten unter E 217 an die Expedition dieser Zeitung.

**Zuchtviehmarkt in Dinslaken.**
Bis zum Schlusse dieses Jahres findet der Zuchtviehmarkt jede Woche Montags statt, da der Auftrieb bisher in den Herbstmonaten ein recht bedeutender war.
Nächster Markt:
**Montag, den 13. Oktober 1913.**
Eine größere Anzahl von Viehhändlern ha bereits eine Beschickung angemeldet.
Der Bürgermeister.

**Union-Brikett**




Bestes und billigstes
**Heizmaterial.**

**Hausfrauen verlangt**
in den Kohlenhandlungen
**nur diese Marke.**

„Mein Kind hatte eine **Flechte,** die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. E. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ bei **W. Becker,** Drogerie.

Eleganter **Jagdwagen**
fast wie neu und sehr gut erhalten, ist wegen Anschaffung ein. Autos, spottbillig zu kaufen in der Rheinischen Brennerei, Inhaber Eng. Huppertz — zu Neuwerk, — bei M.-Gladbach.

P.-pine Küche, eleg. Plüsch-Garnitur, Sofas außergewöhnlich billig zu verk. Bergheimerstr. 65.

Großer gebrauchter **Tiefbau-Herd**
billig zu verkaufen.
Breitestraße 7.

Ein schwertr. Rind zu verkauf. Nievenheim, Sandstr. 2.

Schöne junge **Schweine**
hat abzugeben.
— Joh. Anderer, —
Büttenglehn.

**Deutzer Gasmotor,**
4 PS., stehender Konstruktion, billig
**zu verkaufen.**
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

**Düsseldorfer Stadttheater.**
Donnerstag, 9. Oktober, abends 7½ Uhr:
Das Beschwerdebuch.
Freitag, 10 Oktober, abends 7½ Uhr:
Falstaff.
Samstag, 11. Oktober abends 7 Uhr:
Die Räuber.
Sonntag, 12. Oktober, vormittags 11½ Uhr:
Vortrag: „Giuseppe Verdi
abends 7 Uhr:
Martha.

**Zurück**
**Dr. J. Meyer,**
Spezialarzt für Haut- u. Unterleibsleiden (Harn- und Frauenleiden).
**Düsseldorf,**
Kaiser Wilhelmstr 32.

**Frauenlob,**
best. Ref. Coriett. Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf.



Frauenlob ist das einz. Corset, welch all. hygien. Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.
Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 703.

**Baupläne** fertigt schnellstens Wilh. Metzer, Architekt, Salzstraße 18.

Fast neues Sopha 35, Tisch 8, Bettstelle m. Matratze 35 ℳ, zu verkaufen.
Weckhoven 137.

# Putz.

## Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Unsere grosse Spezial-Abteilung bringt in riesiger Auswahl sowohl die elegantesten wie die einfacheren, solideren Genres.
UMARBEITEN auch nicht bei uns gekaufter Hüte bereitwilligst zu niedrigen Preisen.

## EXTRA-PREISE.

### Hutformen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Filzhüte** | sehr preiswert, grosse Farbensortiments | 3.50 Mk. | 2.50 Mk. | 1.95 Mk. |
| **Velourett** | die grosse Mode, viele Formen . . | 6.75 Mk. | 5.50 Mk. | 4.50 Mk. |
| **Plüsch-Hüte** | in allen Modeformen . . . | 7.50 Mk. | 5.75 Mk. | 4.95 Mk. |
| **Samt-Hüte** | weiche schöne Verarbeitung . . | 6.75 Mk. | 4.75 Mk. | 3.50 Mk. |

### Garnierte Hüte

| | | |
|---|---|---|
| **Filzhüte** | mit reicher Bandgarnitur . . . . . | 3.50 Mk. |
| **Filzhüte** | chik garniert mit Band und Flügel . . . . . | 5.50 Mk. |
| **Samt-Hüte** | mit eleganten Garnituren . . . . . | 8.50 Mk. |
| **Samt-Toques** | mit flotten Garnituren . . . . . | 7.50 Mk. |
| **Elegante Hüte** | aus Zylinderplüsch m. Band u. Federgarnituren | 12.50 Mk. |
| **Elegante Rembrand-Hüte** | a. Samt u. Plüsch m. f. Garnierung. | 14.50 Mk. |

### Kinder-Hüte

| | | |
|---|---|---|
| **Südwester** | aus gemusterten Stoffen 1.45 Mk., 1.25 Mk., | 85 Pfg. |
| **Südwester** | in Plüsch, gute Verarbeitung 2.50, | 1.95 Mk. |
| **Kinder-Hüte** | in Samt, chik garniert 5.50 | 3.50 Mk. |
| **Filz-Hüte** | mit reich. Garnituren, enorm preiswert 2.75, | 1.95 Mk. |

### Hut-Garnituren

| | | |
|---|---|---|
| **Moderne Flügel** | weiss und farbig . . | 95 Pfg. |
| **Feder-Fantasies** | in allen Modefarben . | 1.75 Mk. |
| **Federränder** | in grösster Auswahl . . | 3.75 Mk. |
| **Straussfedern** | in schwarz, 5.50, 4.25, | 2.95 Mk. |
| **Straussfedern** | gute Qualitäten . 12.50, | 9.75 Mk. |
| **Moderne Bänder** | Chiné und uni Farben 1.50 Mk., 1.25 Mk., | 95 Pfg. |

# Gebrüder Alsberg, Neuss,

**Oberstrasse 120, 122, 124**

---

# Kino Novesia

**Inhaber: August Koppenburg.**

Ab Samstag den 4. Oktober bis Freitag, den 10. Oktober cr., auf vielseitigen Wunsch wiederholt!

**Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten!!!**

# Quo vadis?

Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinr. Scienkiewicz.

**Spieldauer 2 Stunden.**

**Anfang 4, 6½ und 9¼ Uhr.**

**Keine erhöhte Eintrittspreise.**

---

## Bekanntmachung.

Die Liste der Handwerker, die an der Abstimmung über die Errichtung einer **Zwangsinnung** für das **Stellmacherhandwerk** im Bezirk des Stadt- und Landkreises Neuß, mit dem Sitze in Neuß, teilgenommen haben, liegt vom **10. Oktober ds. Js. ab während zwei Wochen** zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten auf dem **Rathause zu Neuß, Zimmer 15, innerhalb der Dienststunden,** vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr öffentlich aus.

Ich bringe dies mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

**Neuß,** den 8. Oktober 1913.

Als Kommissar:
**Der Oberbürgermeister.**
J. V.: **Dr. Beitzen.**

## Bekanntmachung.

**Auf Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr** werden hierdurch die **Meistbeerbten** — mit einem Reinertrag von mindestens 60 Mk. — **der neuen Deichschau Heerdt** zu einem

**außerordentlichen Erbentage**

in der **Rheinlust, Düsseldorf-Oberkassel,** ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**

Fortsetzung der Arbeiten zur Verstärkung und Verlegung des Bannbeiches vom sogenannten krummen Deich bis Niederlörick.

**Niederlörick,** den 8. Oktober 1913.

Der Deichgräf: **Huthmacher.**

---

**Existenz! Nebenerwerb!** Wir bieten Herren u. Damen jeden Standes großartige Verdienstmöglichk. auch nebenberuflich. Dieser gänzlich neue Erwerbszweig ermögl. b. tägl. kaum einstündiger Arbeit einen Verd. pro Monat b. 200 Mk. und mehr. Keine Reisd.! Keine Vorkenntn. nötig! Daher angenehme mühelose Tätigkeit zu Hause! Persönl. Anleitung! Berücksicht. werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen die über 400 M. eig. Barkapital verfügen. Off. unter Erwerb 200 an Kolonialkriegerdank Berlin W. 35.

**2 schöne Ueberzieher** für mittelgroße gesetzte Figur billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

**Kuhstalldünger** zu verkaufen. Neuß, Niederwallstraße 6.

---

## Wichtig für Hotels, Restaurationen und jeden Haushalt!

**Morgen, Freitag, den 10. Okt., nachmitt. von 3—6 Uhr,**

## Vorführung der Neu-Versilberung durch Quimbo.

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Die Vorführung und Neu-Versilberung etwa mitgeb rachter Gegenstände aus Kupfer, Messing, Christofle, Alpa cca, Alfenide 2c.

durch **Quimbo** geschieht vollständig kostenfrei. **Quimbo ist nicht teuer;** die kleinste Packung, ausreichend für monatelangen Gebrauch, kostet nur Mk. 0.75.

**Wilh. Josten Söhne,**
**Neuß, Büchel-Passage.**

---

**Sofort kräftige**

## Arbeiter

**nach Gewerkschaft Neurath für**

## dauernde Beschäftigung

**(Winterarbeit) sowie eine Anzahl**

## Jungen

**zum Brikettverladen gesucht.**

**Melden beim Schachtmeister Faßbender,**
**Gewerkschaft Neurath,**
**Tiefbaugesch. Wesselrath, Caster.**

---

**Fette junge Ziege** zu verkaufen. Büderich, Düsseldorferst. 79

**Gebrauchtes Fahrrad** billig zu verkaufen. Mühlenstraße 40.

**½ Morgen Futterrüben** zu verkaufen. Schlicherum Nr. 70.

---




## Rennen zu Köln

**Sonntag, 12. Oktober**
**Montag, 13. Oktober**
**Sonntag, 19. Oktober**

**Beginn: 2 Uhr nachm.**

**Wettannahme im Sekretariat Köln, Grosse Budengasse 8—10.**

**Gesamtpreise: 180000 Mk.**

---

**Katholisches Kreuzbündnis.**
Ortsgruppe Neuß

Die nächste Versammlung findet **nächste Woche,** Donnerstag, den 16. d. M. statt, der Programmabrechnung wegen.

**Der Vorstand.**

---

**Jünglingskongregation St. Marien Theaterabteilung.**

Heute abend ½9 Uhr

**Schauspiel-Probe**

im **Marienhause** für
**1. Theodor Körner.**
**2. Blut und Kreuz.**

**Der Leiter.**

Die Spieler werden nochmals gebeten, zu den Proben pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.

---

**Linoleum**

nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt ::

empfiehlt

**Frz. Oidtmann Wwe.**
(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

---

**Jahrelange Flechten** beseitigte ich mit 4 Stück **Obermeyers Herbaseife** Postaff. Panzlaff i. P. **Herbaseife** a Stck. 50 Pf., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

---

**Mehrere schwere und mittlere hochtragende Kühe,**

in 8 bis 14 Tagen kalbend, hat zu verkaufen.

**Heinrich Hörschgens,**
Strümp bei Osterath.

---

**Marktwagen**

mit Patentachsen u. Federn tadell. erhalten als Kastenwagen oder Marktwagen billig zu verkaufen.

Näheres Kölnerldstr. 294 Telefon 199.

---

**Dobermann**

sehr wachsam bill. z. verk. Weckhoven Nr. 63.

---

## Eifel-Verein.

**(Ortsgruppe Neuß.)**

**Samstag, den 11. Oktober, abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **Hotel Pilarty:**

**Vortrags- und Familienabend.**

Vortrag des Herrn **Josef Weiß:**
**Mayen und Umgebung** (mit Lichtbildern).

**Der Vorstand.**

---

## Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.

Heute abend 8¼ Uhr:

**Versammlung mit Vortrag über die Krankenkassenwahlen.**

Zu demselben ladet der Gewerkverein alle frdl. ein, welche sich über die Krankenkassen zu orientieren wünschen, insbesondere auch Dienstmädchen, Köchinnen, Haushälterinnen usw. der Vortrag wird im **Jugendheim Fortitudo,** Markt, gehalten.

**Der Vorstand.**

---

**Stärkewäsche** wird tadellos gewaschen und gebügelt. Neustr. 4.

**Großer Posten Sofas** billig zu verkaufen. Büttgerstr. 49.

---

**Pianos**

gebraucht, vollständ. renovirt zu M. 180, 250, 320, 350, 430 unt. Garantie zu verk.

**M. Mauelshagen,**
nur Büchel 24.

---

**Möbel.**

| | | |
|---|---|---|
| Glasschrank | 15 | Mk. |
| Großer Tisch | 5 | „ |
| Anrichte | 6 | „ |
| Guterhalten. Herd | 18 | „ |
| Zimmerofen | 10 | „ |
| Schönes Bett | 25 | „ |
| Ledersofa | 30 | „ |

steht **Kolpingstraße 13.**

---

**Schlafzimmer u. Küche nur 375 Mark.**
**Oberstr. 94.**

---

**Bäckerwagen mit Pferd**

zu verkaufen.

Zu erfr. i. d. Geschäftsst. **M. Josas, Grevenbroich.**